

KATALOG

der Sammlung

altchristlicher Sculpturen und Inschriften

im deutschen National-Hospiz von Campo Santo.

von

A. de Waal.

Das Museum von Campo santo, wie wir es weniger auf Grund dessen nennen, was es jetzt ist, als was es hoffentlich werden wird, ist aus den bescheidensten Anfängen und wesentlich aus den Mitteln, welche freundliche Gönner und Wohlthäter unserer nationalen Stiftung uns zum Besten des Hauses zur Verfügung stellten, entstanden; manches werthvolle Stück ist geschenkt worden. Der Anfang wurde im Sommer 1878 gemacht, wo der Rector im Verein mit dem damaligen Kaplan Hytreck von einem Rundgang bei den römischen Antiquaren die erste frohe Beute heimbrachte, ein Oelkrüglein des h. Mennas, einige Lampen und Sculpturfragmente und einen geschnittenen Stein mit der Inschrift ΑΓΑΠΗ ΖΗΧΗC. Eine ansehnliche Vermehrung folgte im nächsten Jahre theils durch weitere Ankäufe, theils durch Schenkungen. Unter andern erhielten wir von Herrn Dr Pick allerlei kleine aus den Katakomben stammende Gegenstände,

von Prof. Reuss einen Abguss der bekannten Trierer Elfenbeintafel, von De Rossi und Stevenson Fragmente von Sculpturen und Inschriften, von Herrn Spithöver einen Ziegelstein mit dem Stempel IN NOMINE DEI. Im Jahre 1880 wurde dem Herrn Kaplan Hytrek eine Reise nach Nordafrika ermöglicht, von wo er einige sehr werthvolle Lampen heimbrachte, die er der Sammlung einverleibte. Dazu kamen durch Ankauf fünf altchristliche Grabsteine; das deutsche archäologische Institut auf dem Capitol schenkte einen Kindersarkophag und ein Bruchstück mit dem Bilde des guten Hirten, und so konnte nunmehr bereits daran gedacht werden, einen eigenen Raum für die Aufstellung unserer Antiquitäten zu schaffen, und hier hat dann auch das Collegium Cultorum Martyrum seit 1881 seine erste, bescheidene Heimstätte gehabt.

Im Frühjahr 1885 wurden durch einen Umbau am Oratorium im Erdgeschoss die Räume gewonnen, welche fortan einen würdigen Platz für die Aufstellung und Aufbewahrung unserer antiquarischen Schätze boten. Die lichte gewölbte Halle ist an der Decke und an den Wänden mit Copien von Katakomben-Gemälden geschmückt, in den Wänden sind Inschriften und Sculpturen eingelassen, in Glasschränken sind die Lampen und Terracotten geordnet; ein Hypogaeum bietet die Nahahmung eines „cubiculum duplex cum arcisoliis et luminare“. In einem Vorraum sind Mosaiken und Sculpturen des frühen Mittelalters aufgestellt. Später wurden die feineren Stücke, sowie Aquarell-Copien von Katakomben-Gemälden, Gypsabgüsse von Diptychen und Gefäßen und eine Münzsammlung, die von Herrn Hytrek begonnen, von Msrg Wilpert fortgesetzt worden, in einem besondern Raum im obern Stockwerk des Hauses vereinigt.

Eine werthvolle Bereicherung erhielt unsere Sammlung im Sommer 1888 durch den Ankauf von Gewändern und Stoffen aus dem VI und VII Jahrh., stammend aus Gräberfunden in

Unterägypten; diese Collection ist im Jahre 1891 durch neue Erwerbungen erweitert worden.

Zu dem heutigen Bestande unserer christlichen Antiquitäten hat die freundliche Mitwirkung von den verschiedensten Seiten geholfen, wofür hiermit Allen der verbindlichste Dank gesagt sein soll. Die nationale Stiftung von Campo santo hat dadurch den Anfang zur Gründung eines neuen altchristlichen Museums gemacht, das in mancher Hinsicht die zwei grossen Sammlungen des Lateran und des Vatikan, sowie die beiden andern des Kircherianum und der Propaganda ergänzt, zugleich, soweit die Mittel reichen, der Verschleuderung der aus Rom stammenden Antiquitäten vorbeugt, und für das Studium des christlichen Alterthums den nach Rom kommenden Landsleuten eine wesentliche Förderung bietet.

Der Wunsch, unsere Sammlung katalogisirt zu sehen, ist wiederholt ausgesprochen worden; den äussern Anstoss zur theilweisen Ausführung durch die Publication des folgenden Katalogs bot die bevorstehende Feier des siebenzigsten Geburtstags unseres hochverehrten Altmeisters der christlichen Archäologie, des Commendatore G. B. De Rossi. Wie derselbe den Herrn des Collegiums von Campo santo, welche zu archäologischen Studien nach Rom kamen, freundlichst jede Förderung hat zu Theile werden lassen, so verdankt auch unsere Sammlung ihm den Erwerb mancher werthvollen Stücke. Musste auch leider von der ursprünglichen Absicht der Publication einer eigenen Festschrift von Seiten des Campo santo abgesehen werden, so soll doch dieses erste Heft unserer Quartalschrift, welche De Rossi mit Stolz zu ihren Mitarbeitern zählt, der ganz besonderen Verehrung Ausdruck geben, welche unser Collegium und vorzüglich dessen Rector ihm dankbarst entgegengetragen.

Wir beginnen mit der Publication des Katalogs der Sculpturen und Inschriften. Von einer eingehenden Besprechung wurde, da es sich nur um einen Katalog handelt, abgesehen. Bei den Sculpturen führen wir zuerst die *sepulcralen* auf,

Sarkophage und Bruchstücke von solchen; dann folgen die *monumentalen*, Transennae, Pectoralia etc., welche aus alten Kirchen stammen. Einige mittelalterliche Stücke, Sculpturen, Mosaiken u. dgl. bilden den Schluss. Bei den Inschriften geben wir zuerst die datirten, dann in annähernd chronologischer Reihenfolge die übrigen. Dass bei so vielen Stücken der Fundort sich nicht mit Gewissheit angeben liess, hat seinen Grund darin, dass weitaus der grössere Theil unserer Sammlung bei Antiquaren erworben wurde.

A. SCULPTUREN.

I. Sepulcrale Sculpturen.

1. *Sarkophag*. Breite M. 2,10, Höhe 0,50. Aus dem Cömet. S. Valentini. Rechte Seite ergänzt; das fehlende Stück in S. Valentino. V.-VI. Jahrh.

In ganz flachem Relief steht im Mittelfelde ein lat. Kreuz, glatt und ohne jede Verzierung, an den Balken-Enden mit Ausladung. Die Nebenfelder in strigili; die Seiten des Sarkophags mit Imitation von Transennae; die Rückseite ist un- bearbeitet. Deckel fehlt.

Marucchi, La cripta sepolcrale di S. Valent. p. 67.

Geschenk des ehemaligen Besitzers der Vigna über dem Coemeterium, Comm. *Tanlongo*.

2. *Sarkophag*. Br. 2,20; H. 0,60. Aus dem Coem. S. Nicomedis. V.-VI. Jahrh.

In gleich flachem Relief wie 1., zeigt das mittlere Quadrat der Vordertfläche in einem Kranze das gemmirte Monogramm Christi in der spätern Form $\frac{P}{T}$, mit A und ω unter den Querbalken. In den vier Ecken des Mittelfeldes setzen sich oben zwei Fruchtkörbe an; unten steht rechts und links ein an Trauben pickender Vogel. Die Ecken des Sarkophags

schliessen mit Pilastern ab; zwischen ihnen und dem Mittelfelde, und ebenso auf den beiden Seiten Imitation von Transennae. Rückseite unbearbeitet. Deckel fehlt.

Vrgl. De Rossi, Bull. 1865, p. 490.

3. *Sarkophag*. Kindersarg. Br. 0,95; H. 0,45. Rückseite zerstört. IV. Jahrh.

Hochrelief. In der Mitte *weibl. Orans*, Kind, bloss in der Tunica und ohne Schleier. Zu ihrer Rechten die *wunderbare Brodvermehrung*; Christus, en face, je drei Körbe zu seinen Füßen, legt die Hände auf die Körbe mit Brod und Fisch, welche ihm zwei Jünger hinhalten. Gegenüber von Links nach Rechts *Einzug Jesu in Jerusalem*, zwei Apostel als Begleiter. Neben der Eselin, auf welcher der Herr rittlings sitzt, geht das Füllen ¹⁾. Ein Mann breitet vor Christus ein Kleid auf dem Boden aus; ein anderer (mutilirt) bricht von einem Baume einen Zweig. Die Seiten waren unbearbeitet.

Garrucci, Storia dell'arte crist. Tav. 402, 1.

Geschenk des deutschen archäol. Instituts.

(4. *Sarkophag*. Nicht christlich. Br. 1,70 H. 0,50 Diente ehemals als Wassertrog im Hospiz von Campo santo, wohin er aus der Nachbarschaft gekommen sein wird. II. Jahrh.

Auf den Ecken nackte geflügelte Genien des Todes mit Kranz und umgewendeter Fackel. Zwischen beiden gang glattes, oben mit Karniss eingerahmtes Feld; unten vier mit Rosetten gefasste Löcher).

5. *Sarkophag-Fragment*, rechtes Stück, Br. 0,55; H. 0,62. IV. Jahrh.

Die Vorderseite des S. war in Arkaden getheilt, wobei über gewundenen Säulchen mit corinthischen Capitälern flache Bögen und Giebel abwechselten. Nur zwei Arkaden sind er-

¹⁾ Das Füllen neben der Eselin kehrt wieder bei Garrucci Tav. 113, 4; 314, 2; 334, 2; 372, 2.

halten. Die erste Säule, rechts, trägt als Füllung ein Gefäß mit Broden; über der zweiten steht eine Taube mit Oelzweig. In den zwei Nischen des Fragments steht je ein Mann, in Tunica und Pallium, der erste bärtig, der zweite ohne Bart und mit kurz geschnittenem Haar, die Rechte zum Redegestus erhoben. Zu Füßen des ersten steht (bei dem zweiten abgeschlagen?) eine Büchercista, nach welcher seine Rechte hinabreicht. Bei beiden Männern ist die Mundöffnung, wie an Masken, ungewöhnlich weit.

6. *Sarkophag-Deckel*; bloss Vorderseite, in der Mitte durchgebrochen. Br. 1,25, H. 0,22. IV. Jahrh.

In der Mitte *Inscriptions-Tabelle*, eingefasst von zwei *Ernte-Scenen*. Links von der Tabella stehen drei Putti in der Traubenkelter, die Arme in einander geschlungen; zwei andere tragen von l. u. r. in Körben neue Trauben herbei. Gegenüber sind gleichfalls fünf Putti mit dem Mähen des Getreides beschäftigt. Die Inschrift lautet:

Pancrat IO

FILIO DVLCIS

SIMO QVI · VIXIT

ANN · VI · M · VIII

D · XVI · PANCRA

TI · IN · PACE

Röm. Quartal-Schrift 1890, S. 61, Taf. III.

7. *Deckel-Fragment*, linkes Stück; Br. 0,50, H. 0,30. Roh; Ende IV. Jahrh.'s.

Durchgang durch's rothe Meer. Hinter dem auf der Biga versinkenden Pharao streckt ein Aegyptier angstvoll den Arm in die Höhe. Zwischen Moyses, der mit dem Stabe das Wasser berührt, und Pharao trägt einer der Israeliten die Schätze Aegyptens.

8. *Deckelfragm.* Br. 0,32, H. 0,29, Mitte IV. Jahrh.'s. Nur die halbe Tabelle (0,11 × 0,22) und rechts davon eine stark beschädigte Gruppe sind erhalten. Das Fragment war über den Katakomben von S. Callisto in einer Mauer eingelassen.

Die Gruppe zeigt vor einer Art Altar mit grossem Gefässe auf demselben eine kniende Figur, hinter der eine andere steht; daneben ein Mann in kurzer Tunica. (christlich?) Die Inschrift, die sich durch das *DEPOSITUS* als christlich erweist, lautet:

DIONISI
SECUNDA
LIS DEPOS
ST IV IDVS
ANNOS
ES XX
LIO FIC
NISIDES
ENTIA

Ich ergänze: DIONISIUS SECUNDA *fide*LIS DEPOSITUS .. EST IV IDVS.... *vixit* ANNOS.... *menses*.... DIES XX *parentes* *fil*LIO FICerunt Dio(?)NISIDES Flor(?)ENTIA. (In der 4 Z, steht vor T der obere Haken eines P oder R oder S).

9. *Deckelfragm.* Mittelst.; Br. 0,46, H. 0,32. IV. Jahrh. *Susanna*. Eine verschleierte Orans, Bücherrolle in der Linken, steht zwischen zwei Oelbäumen. Von l. naht sich ihr, gebückt ein bärtiger Mann; hinter ihm ein Baum; gegenüber Ansatz des andern Richters.

10. *Sarkophagfrgm.* Linke Seite; unten abgebr. Br. 0,22, H. 0,41. IV. Jahrh. — Vor einem reich gefalteten Teppich steht in Profil ein Mann, bärtig, in Tunica und Pallium, eine Rolle in der Linken, die Rechte nach der Mitte des Sarkophags zu erhoben.

11. *Deckelfrgm*; unten abgebr. Br. 0,22, H. 0,23. V Jahrh. *Orans*, unverschleiert, in Tunica und Stola, zwischen zwei Säulchen mit sehr roh angelegten Capitalen.

12. *Sarkophagdeckel*, bloss Bildseite; linkes Stück fehlt. Br. 1,48, H. 0,32. Ende IV. Jahrh.'s.

In der Mitte vor einer Drapperie, die von zwei nackten Genien (der eine mit Fruchtkorb) gehalten wird, stehen in Bruststück *Vater, Mutter und Kind*. Der Mann ist mit der senatorischen laena bekleidet und hält eine Schriftrulle in der Linken. Die Frau, mit Haarnetz und Armspange, legt die Rechte auf die Schulter des Kindes, das einen Vogel hält. — Links von diesem Mittelbild *Jonas*, in's Meer geworfen und vom Seethier verschlungen; rechts Schweif des Seethiers (*Jonas*, an's Land gesetzt, fehlt).

R. Q. S. 1890 S. 63, Tav. III.

13. *Deckelfrgm*. rechte Hälfte; theilweise ergänzt. Alle Köpfe abgeschlagen. Br. 0,88; H. 0,25. IV Jahrh.

Links ein geflügelter Genius, der die (fehlende) Tabella hält. Dann *Anbetung der Magier*, denen auf der andern Seite der Tabella wohl die drei Jünglinge im Feuerofen entsprachen. (Vrgl. Garrucci, Tav. 334, 2). Von den Weisen, in kurzen Tuniken und phrygischen Mützen, hält der letzte nächst dem Genius auf verhüllten Händen zwei Tauben, der nächste einen Korb mit Aepfeln, der dritte ein Gefäss mit aufrecht gestelltem Kranzbrode (*corona*); zugleich zeigt er seinen Gefährten den vor ihnen stehenden Stern. — Unter dem Dache des Stalles stehen Ochs und Esel bei der Krippe aus Flechtwerk (am Kopfende höher). Das Kindlein ist in Windeln, welche auch die Arme umschliessen, spiralförmig eingewickelt. — Hinter der Krippe steht Joseph in kurzer Tunica, mit Krummstab in der Linken. Zu äusserst sitzt auf einem Felsen Maria, verschleiert; der rechte Arm, im Sinus des Mantels, legt die Hand auf die Brust, die Linke stützt sich auf den Felsen, auf welchem

Maria sitzt. (Fast die gleiche Darstellung bei Garrucci Tav. 398, 7).

14. *Sarkophagfragm.* Br. 1,10 H. 1,37. III-IV Jahrh.

Das Bruchstück der unten abgebrochenen Vorderseite dieses ungewöhnlich hohen Sarkophags aus griechischem Marmor ist mit Strigili decorirt, die von beiden Seiten her zur Mitte laufen. Oben breiter Karnis mit Eierstab. In der Mandorla steht auf einem Sockel von *Acanthus der gute Hirt*, 0,30 hoch, den unbärtigen Kopf nach rechts gewendet, mit reichem, an der Stirne aufgewelltem Haar, in *Tunica esomis* und (nur angedeuteten) *caligae*; ohne Hirtentasche. Den Widder, Kopf aufwärts, hält der Hirt über den Schultern, indem die Rechte vor der Brust die Hinterfüsse, die Linke ausgetreckt die Vorderf. gefasst hat. In den Vertiefungen der Sculptur Reste sehr feiner Polychromirung.

Garrucci, Tav. 298, 2.

Geschenk des deutschen archäol. Instituts.

15. *Sarkophagfragm.* Br. 0,40, H. 0,62; die untern Theile der Figuren abgebrochen. Ende IV. Jahrh.'s.

Drei Männer in *Tunica* und *Pallium*, die beiden ersten links ohne Köpfe, der dritte mit *Petrus* kopf, rund, mit krausem Haar und Bart. Der erste trägt eine Schriftrolle in der Linken und legt die im Bausche des Mantels liegende Rechte auf dieselbe; die zweite Figur steht im Hintergrunde; Petrus hebt die im Sinus des Mantels ruhende Hand zum Redegestus. Rechts von ihm folgte wohl die Figur Christi.

16. *Sarkophagfragm.* Br. 0,70; H. 0,41. Die untern Partien abgebrochen. IV. Jahrh.

Linkes Stück des *Durchzugs durch das rothe Meer*. Unter dem Reiter, welcher dem Pharao folgt, ist der Kopf der Personification des Meeres erhalten. Pharao steht, die Lanze (halb abgebrochen) in der Rechten, auf der *biga*, er mit Stirnreif, sein Gefolge in Helmen, alle Figuren, ausser Pharao, unbärtig. (Vergl. die ganz verwandte Scene Garrucci Tav. 309, 1).

19. *Sarkophagfragm.* Br. 0,75, H. 0,21. Die Figuren r. u. l. von der Tabella sind nur in der Mitte erhalten. Flachrelief. Mitte IV Jahrh.'s.

In der Tabella ein in Tunica und Pallium gekleideter Mann in Profil, unbärtig (untere Theil abgebrochen), auf einem Sessel sitzend, eine offene Rolle in den Händen (Vrgl. Garrucci, Tav. 370, 3 u. 4). Ueber ihm ist in den Rahmen der viereckigen Tabella das constantinische Monogramm eingemeisselt. (Da die Seitenfiguren etwa drei mal so gross sind, als die im mittleren Viereck, so muss letzteres oben und unten noch zwei Darstellungen oder Inschriften gehabt haben). Die Figur rechts von der Tabella ist eine männliche, in kurzer Tunica und Pallium und mit Schriftrolle; auf der andere Seite stehen drei weibliche Figuren en face neben einander. (Christus als Richter? — Auf keinem der alten Sarkophage findet sich eine verwandte Darstellung. — Gute Arbeit).

18. *Deckelfragm.* Br. 0,30; H. 0,26. Mitte IV Jahrh.'s.

Jonas unter der Kürbisstaude, den rechten Arm über den Kopf gelegt. Die tabella rechts hinter ihm enthält nur mehr folgende Buchstaben in schönen Lettern:

ANT	
KΟΠΠΑΤΗΣ	Ist die Ergänzung in der zweiten Zeile
PHOC	richtig, so wäre diese Inschrift wohl eine
ΑΟΡ	der ältesten eines fossor's oder KΟΠΠΑΤΗΣ.
T	
I ?	

19, 20, 21. Weitere Fragmente mit der Geschichte des Jonas.

22. *Deckelfragm.* Br. 0,63, H. 0,26. Zweite Hälfte IV. Jahrh.'s; rohe Arbeit. — *Hirtenscene.* Rechts tritt aus der *capanna* ein Widder, dem ein anderer von l. entgegenkommt, den Kopf nach einem zwischen beiden stehenden Oelbaum erhe-

bend. Ein dritter streckt den Kopf nach einem andern Oelbaum, hinter dem zweiten Widder, aus. Der Hirt (nur Kopf und linker Arm erhalten), sitzend, des Gesicht rückwärts gewendet, hält den Stab im ausgestreckten linken Arm. Reste röthlicher Polychromirung.

23, 24, 25, 26, 27. Weitere Bruchstücke von Hirtenscenen.

28. *Sarkophagfragm.* Br. 0,53, H. 0,26. untere Theil fehlt. IV Jahrh. In der Vigna über dem Coem. Callisti gefunden.

Die Jünglinge im Feuerofen; nur der zuerst links stehende erhalten, in Tunica und phrygischer Mütze. — *Moyses*, von zwei Juden angefasst. — *Wunderbare Brodvermehrung*; nur Christus und der zu seiner Linken stehende Jünger erhalten, auf dessen Korb der Herr die Hand legt.

Geschenk des Comm. G. B. De Rossi.

29. *Sarkophagfragm.* Br. 0,45, H. 0,25. Bloss der obere Theil. IV Jahrh. Aus der Vigna über dem Coem. Callisti.

Verschleierte *Orans*, en face, abbozzirt. Rechts und links müssen, unvermittelt an die Orante anschliessend, die biblischen Scenen in zwei Reihen über einander gestanden haben, da die übrigen Figuren kaum der halben Grösse der Hauptfigur entsprechen. — Neben der Orante rechts, zu ihr gewendet, *Paulus*, kahlköpfig, mit langem Bart, Schriftrolle in der Linken. — *Brodvermehrung*; Kopf des zweiten Jüngers fehlt. — Hinter der Orante Drapperie, welche rechts von Paulus aufgehängt ist.

Geschenk des Comm. G. B. De Rossi.

30. *Deckelfragm.* Br. 0,65, H. 0,20. Unten abgebrochen. Flachrelief. IV Jahrh.

Links die 3 *Jünglinge im Feuerofen*. Die beiden äussersten halten die Arme in die Höhe, der mittlere hat sie von den Hüften aus wagerecht ausgestreckt; alle drei in Tunica und phrygischer Mütze. — *Jonas in's Meer geworfen*; Schiff mit drei Matrosen. Oberkörper des Propheten und das Seethier fehlen.

R. QS. 1890, S. 64, Taf. III.

31. *Sarkophagfragm.* Br. 0,37; H. 0,29. Nur die Oberkörper erhalten. IV Jahrh.

Moses, Wasser aus dem Felsen schlagend; Stab halb abgebrochen. — Neben ihm von der folgenden Scene der *Empörung der Juden gegen Moses* bloss der Kopf des einen Juden mit runder Mütze (Vrgl. Garrucci 315, 1 die obere linke Ecke).

32. *Deckelfragm.* unten, rechts und links abgebrochen. IV Jahrh. — *Ländliches Mahl.* Nur die Figur, welche ein Kreuzbrod herbeiträgt, ist bis auf die Füsse ganz. Der Mann geht von l. n. r. zu einer (um eine Tafel gelagerten Gruppe, von welcher) die erste Figur im obern Stück vorhanden ist. Dem Brodträger folgt ein anderer, eine amphora mit Henkeln auf der Schulter; nur Krug und Arm erhalten. (Vrgl. Garrucci Tavv. 371, 1; 384, 4; 401, 13, 15, 16).

33. *Fragment*, ringsum abgebrochen. IV Jahrh. Figur en face in langer Tunica und Pallium, das sie mit der Linken auf der Brust festhält. Die Theile von der Brust aufwärts und von den Knien nach unten fehlen. Zur Linken über einander zwei Schafe.

34. *Sarkophag*, Br. 2,10, H. 0,54. Stark verwittert. IV Jahrh. Vom Coemet. S. Valentini.

In der Mitte *Christus*, en face, ohne Bart, in Tunica und Pallium, den Kopf r. gewendet, zwischen *Adam und Eva* mit Aehrenbündel und Lamm. — Links davon *Brodvermehrung*. — Zwei Männer in Tunica und Pallium und mit Schriftrollen, hinter ihnen ein Füllungskopf, schliessen diese Seite ab. — Gegenüber, neben Eva Vorhersagung der *Verleugnung Petri* (Stab des Apostels und Kopf des Hahnes abgebrochen). — Wunder auf der *Hochzeit zu Cana* (Stab Christi, mit dem er die drei Krüge berührt, abgebrochen). — *Heilung des Gichtbrüchigen* (Kopf des Geheilten fehlt). — *Opfer Abraham's* rechter erhobenen Arm des Patriarchen und der grössere

Theil der Figur des Isaak fehlen). Alle Scenen in der gewöhnlichen, bekannten Auffassung.

Garrucci Tav. 310, 1.

35. *Fragment.* IV Jahrh.

Uebergabe der Schlüssel an Petrus. Nur der obere Theil des Apostels erhalten. Petrus von l. n. r. im Profil, hält in der Linken einen Schlüssel (Vrgl. Garrucci Tavv. 313, 3; 319, 4; 330, 5; 334, 3; 352, 2).

36. *Fragment eines Kindersarges.*

Untere Theil eines *guten Hirten*; hinter ihm ein Schaf, rechts ein Oelbaum. Dieses Mittelbild war beiderseitig eingefasst von strigili, von denen rechts ein Stück erhalten ist.

37. *Oberes Fragment eines Sarkophags*, sehr tief ausgearbeitet. Mitte IV. Jahrh.'s

Oelbaum mit reichem Laubwerk. Rechts von demselben *Heilung des Blinden*, dem Christus, den Kopf nach r. gewendet, die Finger auf die Augen legt. Unterhalb des Kopfes des Blinden das Weitere abgebrochen. Links vom Baume *Petrus* (obere Hälfte); vor seiner Brust die Hand *Christi* mit zwei ausgestreckten Fingern; unten stand wohl der Gichtbrüchige mit seinem Bette (oder die Blutflüssige), dem Christus die Hand auflegt.

38. *Kleines Fragment*, sehr sorgfältig gearbeitet; die unteren Theile der Figuren fehlen. Mitte IV. Jahrh.'s.

Heilung des Gichtbrüchigen; hinter dem Geheilten mit seinem Bette ein Apostel, der zu (dem fehlenden) Christus hinschaut. — *Wunderbare Brodvermehrung* (nur der Jünger zur R. des Herrn, mit dem Korbe, auf welchem die Hand Christi ruht, erhalten).

39. *Sarkophagfragm.* Br. 0,35, H. 0,70. IV Jahrh.

Von den vier Jahreszeiten (vrgl. Garrucci Tavv. 302, 1; 364, 2) die Figur des *Winters*, ein geflügelter Jüngling, den Kopf mit reichem Haar n. r., in Tunica und Chlamys und mit Beinkleidern, hält in der Linken einen Korb mit Früchten,

in der Rechten ein Schilfrohr. Neben dem linken Bein steht ein (halb zerstörtes) Thier (ein Haase?).

40. *Kleines Fragment*. IV. Jahrh.

Das Weib am Jacobsbrunnen; nur die Kurbel, die beiden Arme der Frau und ihr Körper vom Halse abwärts bis über die Knie erhalten.

Ueberschauen wir die ganze Collection, so besteht sie allerdings vorwiegend aus Bruchstücken, die aber vom Ende des III Jahrh.'s bis in's VI reichen und so uns ein vollständiges Bild der altchristlichen Sculptur in Rom bieten. Von den biblischen Scenen, die uns auf den römischen Sarkophagen, zumal des Lateran begegnen, fehlen nur wenige; wir sahen aus dem A. T. Sündenfall, Opfer Abraham's, Durchzug durch's rothe Meer, Quellwunder, Empörung der Juden gegen Moyses, Jünglinge im Feuerofen, Jonas; aus dem N. T. Anbetung der Magier, Hochzeit zu Cana, Brodvermehrung, Heilung des Blindgeborenen, des Gichtbrüchigen, das Weib am Jacobsbrunnen, Uebergabe der Schlüssel an Petrus, Verleugnung Petri. Dazu kommen die Orante, Hirtenscenen, die Jahreszeiten, das Mahl, das Monogramm in den beiden Hauptformen, das Kreuz. Endlich in N. 17 u. 29 Darstellungen, zu welchen sich auf andern christl. Sarkophagen keine Parallele findet.

II. Monumentale Sculpturen.

1. Fragment von Altarschranken (pectoralia) Br. 0,98, H. 0,87. IV Jahrh. Aus der Basilika von S. Peter.

Als im J. 1881 der Fussboden vor der Confessio von S. Peter erneuert wurde, fand sich, dass zu dem früheren Belag Bruchstücke von Marmorplatten aus der alten Basilika, umgekehrt, verwendet worden waren; ausserdem kamen noch andere antike Fragmente zu Tage. Alle diese Gegenstände sind damals für die Sammlung von Campo santo erworben worden. — Unsere Platte, auf der Rückseite unbearbeitet, erweist sich als ein

Fragment von Pectoralien oder Chorschranken, das nach De Rossi's Urtheil aus der constantinischen Zeit, also aus dem ersten Bau der Basilika stammt. Die Vorderseite ist in tiefem Relief durch profilirte Streifen gitterförmig in Quadrate getheilt, die wiederum durch zwei diagonale Streifen durchkreuzt werden. Wo die Streifen zusammenstossen, sind einfache runde Knöpfe oder Rosetten aufgesetzt.

2. Marmortafel Br. 0,30; H. 0,60; Dicke 0,4. IV Jahrh. Von S. Pietro e Marcellino. — Die Tafel hat auf der unbearbeiteten Kehrseite unten einen breiten Ansatz wie zum Feststellen; auf der Kante rechts ist oben und unten eine Vertiefung, in welche, nach den Rostspuren zu schliessen, ehemals zwei eiserne Zapfen eingriffen. — Die Vorderfläche in flachem Relief ist in zwei Quadrate geschieden. Im obern theilt das constantinische Monogramm mit durchgelegtem Kreuzbalken das Viereck in entsprechende Felder. Das untere imitirt in über einander aufsteigenden Halbkreisen eine transenna. — Der Stein hat lange Zeit als Flurbelag gedient, und so ist das Monogramm theilweise stark abgerieben.

3. Stück eines Pectorale. Br. 1,14; H. 0,73; stark verwittert, in vier Stücke zerbrochen; links unten fehlen einige Theile. Die Rückseite zeigt antikes Blattornament. IX Jahrh.

Die Fläche ist durch bandartige Verschlingungen in drei mal fünf Kreise getheilt, wobei die Zwischenräume durch Blätter und Blumen ausgefüllt sind. In den Kreisen wechseln Stern, Lamm, Traube, Vogel u. a. Zeichen mit einander mannichfaltig ab.

4. Oberes Fragment eines Abschlusspilasters von Chorschranken. H. 0,45; Br. 0,26, D. 0,15. An der l. Seite ist die Plinthe ausgehauen, um die Thüre einschlagen zu lassen. VIII-IX Jahrh.

Die allein bearbeitete Vorderseite zeigt eingerahmt mit matter Vertiefung ein lateinisches Kreuz mit Liniendecoration und A und ω unter den Querbalken. Das Kreuz steht auf

einer ornamentalen Bandverschlingung, die unten mit dem Steine abgebrochen ist.

5. Zwei Transennae, Br. 1, 3; H. 0,95. IX-X Jahrh.

Die eine ist in neun quadratische Felder getheilt, welche durch bandartige Verschlingungen eingefasst sind; in der Mitte jedes Feldes eine Rosette. Bei der andern wachsen aus einem Stamme, welcher die Fläche in zwei längliche Vierecke theilt, nach beiden Seiten je vier Aeste in durchaus symmetrischer Verzweigung mit je zwei Blumenornamenten aus.

6. Stück der Verkleidung einer Confessio. H. 0,83, Br. 0,75; IX-X Jahrh.

Ein Kreuz, oben und an den Armen ausladend und mit Bandverschlingung decorirt, steht unter einem von Pilastern getragenen Bogen, der auf seinem obern Rande an einander stehende gewundene Blätter als Kranzverzierung hat. Die Zwickel in den beiden Ecken sind durch Trauben ausgefüllt. Unter dem Kreuze wachsen r. u. l. palmartige Pflanzenornamente hervor; über den Kreuzbalken stehen zwei Rosetten.

7. Vorder- u. Rückseite (zersägt) von Chorschranken, Eckstück, H. 0,63, Br. 0,29. IX-X Jahrh.

Beide Seiten zeigen oben ein lat. Kreuz, das unten wie in eine Wurzel sich verzweigt und unter einem von Pilastern getragenen Bogen steht. Dieses Kreuz wiederholt sich auf der einen Seite unten, wo jedoch der Stein unterhalb der Kreuzbalken abgebrochen ist. — Auf der andern Seite ist das Segment eines grösseren Kreisornaments erhalten, mit einer Rosette in der Mitte und Blattornament in den Zwickeln. — Ursprünglich kehrten die Kreuze mit ihren Bogen mehrmals wieder.

8. Fragment eines Gesimses, Br. 0,43, H. 0,20. X Jahrh. Unter einem Bande von gerollten Blättern steht in vertieftem

Rahmen die Inschrift:

I † DEDONIS (<i>de donis</i>)

9. Fragment eines Gesimses. Br. 0,85, H. 0,17. XI-XII Jahrh. In äusserst roher Arbeit links ein Hirsch, am Geweih

kenntlich, dem ein Thier mit langem Schweif in den Schwanz beisst; dahinter folgt ein anderes mit Kopf eines Hundes oder Wolfs. — Das Stück war zwischen St. Paul und Sta Petronilla in einer Gartenmauer als Kennzeichen der Vigna eingelassen.

10. Mehrere Bruchstücke von Marmor mit Cosmaten-Mosaik in Gold und Farben, vor der Confessio S. Petri gefunden. Darunter Stumpf einer kleinen Säule (H. 0,48, Durchm. 0,11), um welche die äusserst feine Mosaik, in profilirte Marmorbänder eingefasst, sich in senkrechten Streifen legt. — Eine Platte, Gesimse mit Mosaikstreifen, hat die runden Vertiefungen für die jetzt fehlenden Scheiben von Porphyr und Serpentin.

11. Verschiedene Bruchstücke von Boden-Mosaik, darunter eine Marmor-Scheibe, 0,68 Durchm. 0,6 dick. Aus verschiedenen seit 1870 abgebrochenen Kirchen Roms.

12. Runde Schale von Marmor, 0,26 Durchm., 0,8 tief; auf vier Seiten des Randes decorirte Ansätze, wie zum Einlassen der Schale in einen Behälter. XII Jahrh. — Im Innern ist ein ruhendes Lamm Gottes, ohne Heiligenschein gravirt, eine crux hastata, mit dem linken Bein festgehalten, über die Schulter.

B. INSCRIFTEN. ¹⁾

Datirte.

1. — a. 375. — DEPOSSIO PETRONIES VI KAL |
DEC POST CONSVLATVM | GRATIANI AVG III ET
AEQITI | QVE VIXIT VIRGO ANNOS PM | XVIII IN

¹⁾ Um Raum zu sparen, geben wir den Text in fortlaufender Schrift, indem wir die Zeilen des Originals durch Langstriche markiren. Die wichtigsten Inschriften sind auf der Doppeltafel wiedergegeben.

PACE EST DE REGIO | NE VIII A LACV CVNICLI ~~✠~~.
Darunter Pfau und Zweig.

Von Tre fontane (ad Aquas Salvias) Br. 0,38; H. 0,31.
Länge der Buchstaben 0, 2, 5. — De Rossi, Bull. 1871, p. 75.
— Die Jungfrau Petronia starb in einem Alter von *Plus Minus*
19 J. — Die Angabe der Region, in welcher der Verstorbene
gewohnt, kommt auch sonst vor, z. B. De Rossi, Insc. I, n. 1096,
1183 und 1185, wo zu REG QVARTe noch die weitere Orts-
angabe TT VESTINE hinzugefügt ist. — Wo im Näheren in der
neunten Region die Fontaine gelegen habe, welche von der
angebrachten Figur eines Kaninchens den Namen *lacus cuni-*
culi führte, ist bei der Menge solcher Brunnen nicht zu er-
mitteln (Vgl. de Rossi, l. c. p. 76).

2. — a. 381 und 388 — *vixit* ANN · XII MEN...
| FL · SYAGRIO · VC *et eucerio cons.*... | a NN XI · MENS
SEX | *dn. theodosio aug. II et MEROBAYDE cons.* (Taf. n. 1).

Grabst. mit zwei Jahrzahlen. Br. 0,35, H. 0,37. BL. 0,4.
Aus dem Weinberge über dem Coem. S. Theclae hinter St. Paul.
— De Rossi, n. 1142; R. QS. 1890, S. 270. — Das Kind von
12 J. starb 381; ihm folgte ein zweites von 11 im J. 388.

3. — 383. — ... *dep.*... NONAS MIAS MEROBAYDE |
et saturnino cons., quae vixit ANNIS XXX... | *cum marito*
fecit ANNIS XII ET MENSIS VI ET | *dies* ... *decessit* SINE
FILIIS, Palmzweig.

Bruchst. Ueber dem Coem. Callisti gef. De Rossi, n. 324,
der die mutilirte Inschrift mit seiner Ergänzung nach den
Scheden des Amatus gibt; erhalten ist heute nur mehr
ein kleines Bruchstück, in der untersten Zeile SINE FILIIS
darüber II ET MENS und in halben Buchstaben darüber NIS X.

4. — a. 394. — *Hic requiescit*... DVS | *qui vixit* annos
VITE SVAE | ... *ginta* ET QVINQVE ET FECET | *cum*
coniuge SVA DONATA DVLCISSIMA | *annos quinqve* DEPO-
SITVS IN PACE AS · NICOMACO *flaviano v. c.*
CONSVLE.

Bruchst; in mehrere Stücke zerbr. Vom Coem. Pontiani. De Rossi, n. 420. Eine der höchst seltenen Consulat-Angaben des Flavianus Nicomachus.

5. — a. 406. — . . . VIXIT ANNOS . . . dn. arcadio aug. VI ET ANICIO PETRONIO PROBO CONSS

Kleines Fragment. L 0,15

5. — a. 430. — *locum emptum* EST AB EPOLYTVM FOSSORE VIXIT ANS III | SPRANCATIVS QVI | *depositus est* NONAS MAIASSSS | theodosio Et valentiniano III | OFLORENTI IN CVM GERONTI.

Rechte Hälfte eines grossen Grabst. Ueber dem Coem. Pontiani. Br. 0,57; H. 0,53; BL. 0,3. — De Rossi, n. 662.

7. — a. 447 und 448 — DEPOSITA PVLLA DIE III IDVS OCTOBRES | CONSVLATV CALYPI | DEPOSITVS SCOLASTICVS DIE VII KALS AVGS | CONSS *postymiani* IN PACE. Henkelkrug mit Taube. (Taf. n. 2).

Ueber dem Coem. Pontiani. Br. 1,76; H. 0,56. BL. 0,6. — De Rossi, n. 741. — Der Grabstein ist für zwei Personen, für PVLLA, die 447, und für SCOLASTICVS, welcher 448 starb. Der Eigenname *Pulla* kommt sonst kaum vor; an *puella* ist schon wegen des dann fehlenden Eigennamens nicht zu denken. — Hinter der letzten Z. ist, quer gestellt, ein *Henkelkrug* gravirt, auf dessen linkem Henkel (der rechte abgebr.) eine *Taube* sitzt, mit einem *Kreuzchen* auf dem Kopfe. *Columba crucem in capite sublimum ferens rarissimum in christianis epitaphiis symbolum est* (De Rossi). Ein Kreuz, auf die Brust eines Pfauen gravirt, De Rossi, n. 1123; ein eucharist. Gefäss von Silber in Lammesform mit aufrecht stehendem Kreuzchen auf dem Kopfe R. QS. 1888, Taf. IX. — Ueber dem Gefässe sind Spuren eines andern Symbols: *Piscis imaginem delineatam eo loco suspicatus interdum sum, sed suspicionem hanc meam parum probabilem existimo* (De Rossi). — Es ist nur das Consulat des occidentalischen Consuls (*Rufus Praetextatus Posthumianus*) angegeben; sein College *Zeno* für

den Orient fehlt, ebenso wie neben dem Consul *Calepius* sein oriental. College *Ardubar* (Vgl. De Rossi, Insc. p. 324, n. 602).

8. — a. 525. — VS QVI VIXIT ANN XVII ·
MENSES | SEPTEM CONS FL · PROBI IVN VCC ONS.

Br. 0,90; H. 0,40; BL. 0,4. — Die dicke Tafel, in der Mitte durchbrochen, hatte auf der rechten Seite ein Loch, welches den Marmorarius zwang, im letzten Worte das C von ONS zu trennen. (Taf. n. 3).

9. — a. 379? — ΠΙΟΥ | ἔνθα ΔΕΚΙΤΕ | δημόκ ?
PITOC | δεξ ἔξῆσεν ἔτη δωδεκα ΕΠΤΑ. (Taf. n. 4).

Bruchstück. BL. 0,3,5. — In der ersten Zeile ist das Consulardatum zu ergänzen: ἀσωνίου καὶ δλυβΠΙΟΥ a. 379, oder eines der folg. Consulate 381, 382, 390, 394, 395, wo der Name des zweiten Consuls auf *rius* endigt. Nach der Schrift darf die Datirung nicht weit über 400 heruntergehen.

Undatirte.

10. — ΔΩΝΑΤΑ | ΚΑΤ | ΠΡΟ · Η · ΚΑΑ | ΜΑΡ Anker. Loculus-Platte, Br. 0,64; H. 0,30; BL. 0,2,5. Die älteste Inschrift unserer Sammlung, vielleicht noch aus dem II. Jahrh. (Taf. n. 5).

11. — ΖΟCΙΜΗ | ΒΙΞΙΘ | · Ι · ΜΚ Aufrecht stehender Palmzweig. (Taf. n. 6).

Loculuspl.; linke S. fehlt. Br. 0,48; H. 0,20; BL. 0,1,4.

Von Tre Fontane. De Rossi, Bull. 1871, p. 75. — Lateinische Inschrift mit griech. Lettern. In der letzten Zeile folgt auf *annum* I die Sigla für *menses* und dann ein eigenthümlich geformter Buchstabe, K oder H. Zosime lebte ein Jahr und 4 (K-Κυατουορ) oder 7 (H) Monate.

12. — ΘΕΟΔΩΡΑ ΕΝ εἰρήνῃ ΚΑΑ ΩΚΤΩΒΡΙΩΝ.

Aus Ponziano. Br. 0,35; H. 0,21; BL. 0,2,5. Der Stein ist durch den fünften Buchst. der ersten und den sechsten Buchst. der zweiten Z. gebrochen; r. S. fehlt.

13. — FELIX · QVI B · ANNV · D · N XX | VIII DP V
IDVS IVLIAS.

Felix, qui vixit annum, dies numero viginti octo; depositus quinto idus Julias.

Kleiner Grabstein aus dem Coem. Saturnini oder Thra-sonis. Br. 0,21; H. 0,36; BL. 0,1,5. — Marangoni, Acta S. Victorini, p. 95; R. QS. 1891, S. 348, Taf. XII. — Unter der Inschrift, welche in zwei Zeilen oben am Rande steht, ist in der Mitte ein jugendlicher *Orans* in tunica mit calli- culae, und einem eigenartigen Oberkleide dargestellt, das mit Bändern am Halse zugebunden ist. Die mit Schuhen beklei- deten Füße stehen auf einem suppedaneum. Neben dem Orans sind zwei zu ihm sich hinwendende *Lämmer* und zwei *Oel- bäume* eingravirt. Das *Monogramm* Christi in Verbindung mit dem *Kreuze* r. u. l. neben dem Orans kommt sehr selten vor. Der Stein gehört in die erste Hälfte des IV Jahrh.'s.

14. — D. M | ... IA · FILIO SVO · EXVPERIO QVI
VIXIT ANNO . . .

Loculuspl., l. u. r. abgebr.; H. 0,20 BL. 0,3. Zwischen D und M ist ein Traubenblatt, r. u. l. von beiden Buchstaben eine blattartige Verzierung, rechts davon ein *Fisch* gravirt. Der Stein scheint während der Arbeit in der Mitte gebrochen zu sein; so setzte der Marmorarius in dem Namen den An- fang des X an; da jedoch der Bruch ihn hinderte, begann er auf der rechten Hälfte das X von Neuem. (Taf. n. 7).

15. D · M | EVSEBIA | VILIAE SVE | BENEMEREN |
TI MARCIAE | QVE VIX · AN · | · VIII · M · VIII · | MAR-
CIA IN PACE

Die kleine Platte ist nur oben und unten intakt, Br. 0,28; H. 0,28; BL. 0,2, aber die Inschrift ist vollständig. — Ueber das *Dis Manibus* auf christl. Grabsteinen vgl. Becker, Die heid- nische Weiheformel D. M. In dieser, wie in der vorherge- henden Inschrift sind diese beiden Buchstaben als Ueberschrift grösser, als der Context. (Taf. n. 8).

16 — MERENTI IN PACEM

Loculusplatte, l. abgebrochen, H. 0,24, BL. 0,5. Zu dem Accusativ *in pacem* vgl. die Formel in X *gremium* de Rossi, Bull. 1873, Tav. IV-V, 5.

17. — · DEP · MARCELLINI · XI · KAL · OCT · IN · PACE

Loculusplatte, Br. 1,31 ; H. 0,22 ; BL. 0,5,5.

18. — Vogel, an einem Fruchtzweig pickend. BENE-
ROSA | BENEMERENTI · PAR | ENTIB · DESIDERANTIS ·
| ANVCLATA ET TRIVM

Loculusplatte, Br. 0,76, H. 0,39 ; BL. 0,4. - R. QS. 1891, S. 348, Taf. XII. — Zum Schmerze der Eltern (*parentibus desiderantibus*) ist das Kind von Einem Jahre (*annuclata*) und drei Monaten (*et trium mensium*) gestorben.

19. — Palmzweig. SABAT | IN PACE.

Loculusplatte, r. Hälfte fehlt. Br. 0,20 ; BL. 0,4,5.

20. — CORVS | . . . IN PACE

Loculusplatte, l. Hälfte fehlt. Br. 0,27 ; BL. 0,3.

21. PASTOR | IN PACE ANO | RO XI

Ringsum abgebrochenes Steinchen ; Inschrift ganz ; BL. 0,4.

22. — . . . ANIME DVLCI | *post anno* ? S XLIII DE-
FVNCTA EST | *benemerenti* FECIT MARITVS

Loculusplatte, l. abgebr. L. 0,75 ; Br. 0,25 ; BL. 0,2,5. R. QS. 1891, S. 348, Tav. XII. — Rechts verschleierte *Orans*, zu ihren Füßen eine *Taube*, die einen Oelzweig in den Krallen hält, an den sie pickt. Der Orante gegenüber stand auf der andern Seite vielleicht der gute Hirt.

22. Taube. FLORENTI | DVLC . . . | QVI VIX . . .
| DEP . . .

R. abgebr. Br. 0,42, H. 0,37 ; BL. 0,2. (Taf. n. 9).

24. — qVIESCIT IN *pace* | *hon*? ORIA VIRGO
QVI *xit* | *an*NVS | M IIII DEPOSITA | . . . SEPTEMBRIS ·

Ringsum abgebrochen. BL. 0,2. Die Inschrift auf eine *virgo* von Einem Jahre beweist, wie *virgo* überhaupt gleich

puella, „Mädchen“ gefasst wurde. Eine Insch. vom J. 401 (Insc. n. 497) nennt eine *Pretiosa annorum pu(e)lla virgo XII tantum, ancilla Dei et XPI*. Eine *puella nomine Anastasia* von 4 J., n. 443. (Taf. n. 10).

25. — . . . *sabb?* ACIVS ET MARCIA? | emerunt SIBI
LOCV BISomum . . . | KAL OCTobris.

L. u. r. abgebr. BL. 0, 4, 5.

26. LIBERV . . . MDEDIT || LOCVM Emit? PROGE-
NIE | L NE

Loculusplatte aus S. Valentino; Mittelstück fehlt. BL. 0,3. R. QS. 1889, S. 133. Der Stein spricht von einem Familienbegräbniss (. . . *progenies*), das ein *Liberius* als fossor verkaufte (veMDEDIT).

27. — EMET SIBI LEontius locum? | AB ACILLINE
FOSSORE. Henkelkrug.

Loculuspl. aus S. Valentino. Br. 0,72; H. 0,26; BL. 0,3,5. R. QS. 1889, S. 133. Hinter den beiden ersten Buchstaben des Namens ist der Stein oben der Länge nach abgebrochen, so, dass auch von der zweiten Z. nur die untere Hälfte der Buchst. blieb. Die Ergänzung ist sicher. (Taf. n. 13).

28. MAR . . . | SE VI | vo locum | PARavit.

Loculuspl., nur l. Hälfte, Br. 0,25; H. 0,14; BL. 0,3,9. Vielleicht auch haben zwei Personen *se vivi locum paraverunt*.

29. — LOCVS | LEOPARDI | ET SEVERES

Kleiner, ringsum abgebr. Stein. Von Tre fontane. BL. 0,2,3. De Rossi, Bull. 1871, p. 75.

30. — ISTERCORVS . . . | COIVGI · MERenti | Q B AN
VI Menses

Loculuspl., r. Seite fehlt. Br. 0,45; H. 0,33; BL. 0,3. Zu Q B, *quae bixit*, ist *in matrimonio* zu ergänzen. Zu Eigennamen wie *Stercorius*, *Proiectus* u. a. vgl. De Rossi, Insc. I, proleg. p. CXIII; über die Form vgl. ISTRATONICUS l. c. n. 528.

30. — . DEP . SAPRICIAES . PRI . IDVS . SEPT .
 VIXIT . | ANN XXX . VII . M . V D VII PEREGRINVS . |
 CONIVGI BENEMERENTI . DIG | F . E IN PACE
 DEPOS

Grabstein aus grauem Granit, von Tre fontane; Br. 1,34; H. 0,48; BL. 0,4,5. De Rossi, Bull. 1869, p. 88. — Die zweite Inschrift, von anderer Hand, wohl für den Gatten Peregrinus, ist abgebr. Die Sigla für *menses* hatten wir schon oben n. 9. Räthselhaft sind nach *benemerenti* die Abbr. DIG | F · E Vielleicht: DIGnae FeminE. (Taf. n. 14).

32. — qVI VIXIT | ...f-CERVNT

Bruchst. einer Loculuspl. Br. 0,22; H. 0,14; BL. 0,4.

33. — MARITVS VXORI BENEMERENTI | ...vir-
 GINIE SVE

— Loculuspl., l. abgebr. Br. 0,77; H. 0,21; BL. 0,5.

34. — VIXIT | ANNOS LXX CVM VXORE | SYA
 ANNOS XXI.

Loculuspl. aus S. Valentino. Br. 1,72; H. 0,62; BL. 0,6.


35. — ante CANCELlum | DEPOSITVS . . . | . . .

VARIA | . . . MIBYS

Grabstein, in schönen Lettern. BL. 0,4. Der Name ist *ian*VARIA oder VARIANus oder ähnl. Die Ortsangabe, hier vor den Marmorschranken des Altares, kommt auch sonst vor, vgl. De Rossi, n. 754: *in contro columna VII*. (Taf. n. 11).

36. — IVSTAE · QVE VIXIT ANNIS XX | BENEME-
 RENTI. Vogel.

Loculuspl. Br. 7,27; H. 0,30; BL. 0,5.

37. — . . . V . | marITVS FECIT 

Loculuspl. Bruchst. Br. 0,36; H. 0,30; BL. 0,3.

38. — . . . FIRMINA IN PACE FECIT QVI VIXIT |
 MECV ANNOS DVLCES | XII ET MENSES · VII.

Tabella eines Sarkophags, oben abgebrochen, wo noch eine

oder zwei Z. standen, die den Namen des Gatten angaben. Von den Sculpturen zu beiden Seiten sind nur die Ansätze erhalten. Br. 0,36; H. 0,23; BL. 0,2.

39. — . . . IN PACE

Loculuspl., nur r. Ende. H. 0,9; BL. 0,5. Die Kehrseite hat moderne Inschr. nebst Familienwappen: SVB | PROPRIETATE | D · C · C · | DE MVTIS.

40. — . . . ID . . . | *per*CEPIT . . .

Bruchst. BL. 0,4. — *percipere* ist der gebräuchl. Ausdruck für den Empfang der h. Taufe. Vgl. De Rossi, Bull. 1869, p. 27.

41. — . . . *eUTYchi* . . . in P ET · IN · *pace*?

Kleines Fragment. In der zweiten Zeile ist bloss *et in* erhalten, wofür unsere Ergänzung die mehr wahrscheinliche ist, als etwa *vixit annos ET · IN matrimonio annos . . .*

42. — *Virginio suo* ? | ET SIBI IN *pace* | VIXIT Annos..

Bruchst. l. u. unten ganz. BL. 0,1,5.

43. — VALERIANO BENE | MERENTI QVI | VIXIT ANNIS XXX | PEREGRINVS EST

Kl. Grabstein, Br. 0,32; H. 0,14; BL. 0,2. — Zu dem Schlusszusatz vgl. u. a. Cavedoni, Ragguaglio di 2 cimit., p. 36.

44. — GENIALIS DEPOSITUS est... | XV · K FEBRAR...
qui vixit | P | AN XII · M · X

Rechts abgebr. H. 0,42 BL. 0,4. Nach der Altersangabe folgte wohl die Acclamation *in pace*.

45. — . . . MANI INNOCENTI | . . . *feceru*NT | P
 E

Loculuspl., l. abgebr. Br. 0,25; BL. 0,4. Ueber die Sigla P
 E vgl. R. QS. 1888 S. 312; 1890, S. 73 u. 271. — Die Ergänzung des ersten Wortes ist schwierig. An einen Eigennamen, wie *Germani*, *Romani* ist wegen des folg. Dativ nicht zu denken; vielleicht ist es Nom. Plur., dem der Eigennamen des Verstorbenen im Dativ vorher ging: *fratres gerMANI.. feceru*NT. Taf. n. 17.

46. Bruchstück einer grossen Grabplatte, ohne Inschrift, mit constantinischem, durchkreuztem *Monogramm Christi*; nebenan ein *Palmzweig*. Taf. n. 18.

Ein Rückblick auf unsere Inschriften zeigt uns zunächst 9 datirte, welche zwischen den Jahren 375 und 525 liegen. An symbolischen Zeichen finden wir Anker, Fisch, Palmzweig, Orante, Pfau, Vogel, sowie das Monogramm Christi in verschiedenen Formen, also die wichtigsten und bedeutsamsten Zeichen, die uns überhaupt auf den christlichen Inschriften begegnen. Ein durchaus singuläres Beispiel ist die Taube mit dem Kreuze auf dem Kopfe, sowie die Häufung der Symbole auf dem Grabsteine des *Felicio*. — Wiederholt wird die Virginität erwähnt, bei Jungfrauen, und bei Eheleuten, welche jungfräulich in den Ehestand getreten. — Auf mehreren Grabsteinen ist Rede vom Ankauf einer Grabstätte zu Lebzeiten. — Neben den auf christl. Grabschriften so häufigen *in pace, in pacem, ἐν ειρήνῃ* begegnen uns auch seltene Formen und Wendungen: *percipere, parentibus desiderantis, sine filiis, (ante) cancellum*, und die heidnischen Sigla D. M und ^PE. — Ausser mehreren griechischen Inschriften finden wir auch eine lateinische mit griechischen Lettern geschriebene. — Seltene Namen sind *Sapricia, Isstercorus, Pulla, Venerosa, Sabat(ius)*. — Chronologisch umfassen unsere Inschriften den Zeitraum vom II bis zum VI oder VII Jahrh. Das Formular beginnt mit den einfachsten Angaben der Namen und des Depositionstages, um sich allmählich in immer reicherer Manichfaltigkeit zu entwickeln, wobei uns allerdings jene wortreichen Epitaphien fehlen, wie sie vom V Jahrh. an beliebt waren. Und so liesse sich noch auf manches Andere hinweisen, was der Beachtung würdig ist. — Ausser den aufgezählten Inschriften besitzt die Sammlung noch eine Anzahl von Bruchstücken, die heute allerdings minderwerthig erscheinen, die uns aber in den ersten Anfängen als eine kostbare Acquisition galten, wo der Erwerb einer altchristlichen Inschrift wie ein Ereigniss angesehen wurde.
